

Wohin mit den Kids in den Ferien?

Die neun Wochen Schulferien können für Eltern gerade heuer sehr lang werden. Es gebe zu wenige Ferienbetreuungsangebote, kritisiert die SPÖ. Im Lungau gibt es im August ein neues Feriencamp.

Lungau. Hurra, endlich Ferien!? Seit Jahren weisen berufstätige Eltern immer wieder auf die Herausforderung hin, während der neun Wochen kostengünstige Angebote für eine Betreuung der Jüngsten zu finden. Heuer sei es eine besonders schwierige Situation: „Durch Corona bräuchte es eigentlich mehr Angebote als sonst, weil die meisten Eltern entweder keinen Urlaub haben oder ihn bereits verbrauchen mussten bzw. auch die finanziellen Mittel durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit fehlen“, sagt Karin Dollinger, SPÖ-Landtagsabgeordnete und Familiensprecherin der SPÖ.

 „Fordere kostengünstige Angebote für die Ferienzeit.“

Karin Dollinger, Labg. SPÖ

Sie bedauert, dass extrem wenige und dazu viel zu teure Angebote von Privaten in der Feriendatenbank gemeldet sind. „Generell ist es problematisch, wenn sich der neoliberale Ansatz durchsetzt. Ferienbetreuung muss die öffentliche Hand anbieten, zumindest organisieren und mitfinanzieren“, kritisiert sie Landesrätin Andrea Klambauer (NEOS). Es brauche keine privaten Angebote in Datenbanken, sondern „vielmehr geht es darum, dass die Landesrätin mit allen Gemeinden eine mehrwöchige Ganztagsbetreuung auf die Beine stellt, die, wenn schon nicht kostenlos, dann zumindest kostengünstig angeboten wird.“ Von idealer Sommerbetreuung könne man leider nur bei der Firma Pagitsch sprechen, die diese bis 19 Uhr für alle Ferienwochen anbiete und dankenswerterweise auch externe Kinder annehme.

Mit einem neuen Angebot wartet indes der Lungau auf. Von 10. bis 28. August gibt es das Feriencamp „KEMmt's in die Biosphäre“

in der Landwirtschaftlichen Fachschule Tamsweg. Mit-Organisator Franz Bäcknerberger vom Hilfswerk: „Der Rücklauf stimmt uns positiv. Es gibt noch genügend freie Plätze.“ Für 60 Euro pro Woche inklusive Mittagessen sind die Kinder dort wochentags von 7.30 bis 16 Uhr betreut. „Im Sozialausschuss haben wir immer wieder diskutiert, dass es mehr Angebot im Lungau brauche.“ Durch einige Kooperationspartner und den Rückhalt des Regionalverbandes wurde das Angebot möglich. Es sei landesweit einzigartig: „Gerade im Lungau mit den kleinen Strukturen hat es Sinn, wenn alle Gemeinden an einem Angebot feilen.“ Workshops und Natur stehen für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren im Fokus. Das Ferienprogramm wird gemeinsam von der Klima- und Energiemodellregion Lungau, Salzburger Hilfswerk, Forum Familie, Caritas, Biosphärenpark und eben der LFS Tamsweg organisiert. Die Workshops reichen von ökologischer Fußabdruck über Bastelworkshops bis hin zu Kräuterpädagogik, Korbflechten oder Tanzen. Pro Woche wird ein Vormittag vom Lehrpersonal der landwirtschaftlichen Fachschule übernommen. Dabei wird mit den Kindern in den Werkstätten bzw. auf dem Feld (Eachtling, ...) und im Stall gearbeitet.



Manfred Sampl, Labg. ÖVP

„Wir wollen das Angebot auch weiterhin erhöhen.“
Manfred Sampl, Labg. ÖVP
 Labg. Manfred Sampl (ÖVP), Obmann des Regionalverbandes Lungau: „Uns ist klar, dass wir das Angebot der Kinderbetreuung – vor allem in den Ferien – weiter erhöhen möchten. Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind sehr wichtig. Dies sind erste Schritte.“ In St. Michael werden ab Herbst

2020 die Öffnungszeiten der Kinderbetreuung im Gemeindekindergarten ganztägig ermöglicht. Dann steht das Angebot 51 Wochen pro Jahr zur Verfügung. Coronabedingt bleibt die Einrichtung heuer auch acht Wochen durchgehend im Sommer geöffnet. Eine neue Kooperation gibt es zwischen den Gemeinden Mariapfarr und Mauterndorf.

Weitere Kinderbetreuungsstätten im Lungau sind die Arche Noah in St. Michael und das Kin-

derland Pagitsch in Tamsweg: „Durch die finanzielle Beteiligung der Gemeinden leisten wir auch hier unseren Beitrag und nehmen die Verantwortung wahr. Wir versuchen, für die Region Lösungen zu finden, aber auch in den Gemeinden punktuelle Angebote zu schaffen.“

Jederzeit können sich Eltern mit Fragen beim Forum Familie bzw. bei Monika Weilharter per Mail melden: FORUMFAMILIE-LUNGAU@SALZBURG.GV.AT **mari/perner**

IM GESPRÄCH

„Die Gemeinden sind dafür verantwortlich“

Allgemein habe sich das Betreuungsangebot verbessert, so Landesrätin Andrea Klambauer.

Das Kinderbetreuungsangebot in den Gemeinden werde für den Sommer noch ausgebaut, so Familienlandesrätin Andrea Klambauer (NEOS).



Andrea Klambauer, Landesrätin

„Es gibt ausreichend finanzielle Mittel.“

Redaktion: Die SPÖ fordert hierfür ein besseres Angebot?

Andrea Klambauer: Wir konnten bei den Ein- bis Sechsjährigen die Betreuungssituation heuer noch einmal verbessern. Ich verstehe die Zurückhaltung der Anbieter. Sie mussten bis jetzt auf die Verordnung des Bundes warten.

Doch heuer ist es durch die coronabedingte Situation für Eltern eine besondere Herausforderung? Finanziell und auch zeitlich?

Mitarbeiterinnen vom Forum Familie unterstützen Gemeinden dabei, Ferienprogramme umzusetzen. Dafür gibt es ausreichend finanzielle Mittel. Die vielen guten Initiativen bei

den Kindern bis sechs Jahre gilt es nun auf Kinder bis 14 Jahre auszuweiten. Der gesetzliche Versorgungsauftrag liegt jedoch bei den Gemeinden.

Die SPÖ kritisiert, dass viele Initiativen und Camps zu teuer wären und dass vieles auf private Anbieter geschoben werde?

Die Projektförderung für die Ferienbetreuung steht allen offen, die die Voraussetzungen erfüllen. Sie wurde jetzt von 300 auf 400 Euro erhöht. Damit noch mehr die Möglichkeit bekommen, haben wir die Frist bis zum 21. Juni verlängert. Unabhängig von der Förderung werden Betreuungsangebote in die Feriendatenbank des Landes aufgenommen. **mari**